



# WALTZING

## Mathilda

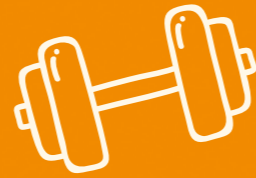
Text: Norbert Ockenga  
Fotos: Michael Paatz

Mathilda Paatz kämpft auf der Kartbahn gegen Jungs – und in der Schule gegen eine Lebensweise, die unter Jugendlichen mehr und mehr einreißt, mit der das 15-jährige Talent aus Köln aber so gar nichts anfangen kann. So wird das schnelle Mädchen denn zuerst zu einer Außenseiterin – aber im selben Atemzug auch zu einem Vorbild für eine ganze Generation.





Mit ihrem Trainingsplan lebt Karttalent Mathilda Paatz ihrer Generation Disziplin und Zielstrebigkeit vor.



Für einen Moment blendet sie die Dauerbeschallung von der Kartbahn aus – und versetzt sich in Gedanken in ihr Albertus-Magnus-Gymnasium in Bensberg. Dort geht Mathilda Paatz in die 10. Klasse – und kann sich so manches Mal über ihre Mitschüler nur wundern.

Die 15-Jährige mit dem langen Pferdeschwanz staunt: „Ich frage mich, was da in den Köpfen nicht funktioniert – und wo sie das überhaupt herhaben.“ Denn in ihrer Clique machen inzwischen sogar schon Wodkaflaschen die Runde – von Zigaretten und weichem Alkohol gar nicht zu reden. „Auch in meiner Klasse sehe ich oft, dass die Kinder mit dem Sport oder ihrem Hobby aufgehört haben“, grübelt sie, „und, was ich am Schlimmsten finde, anfangen zu rauchen oder zu trinken. So gibt es denn auch viele Freunde, die mich zu solchen Partys eingeladen haben – und die deswegen jetzt keine Freunde mehr sind.“

Denn Paatz lebt ein völlig anderes Leben. Zwei Mal die Woche rückt sie in ein Fitnesscenter ein, um für mindestens vier Stunden zu trainieren. An den anderen Tagen trainiert sie von daheim aus: Jogging, Hantelübungen, Rumpf- und Muskelübungen. Oder sie fliegt nach Italien, Spanien, Dänemark oder Tschechien, um dort Kartrennen zu bestreiten. In 45 PS starken Seniorskarts, mit denen sie seit diesem Jahr unterwegs ist – nach je zwei Jahren in den Kinder- und Juniorklassen mit kleineren Geschossen.

Ihren Namen hat jeder, der sich für Rennsport auf der Nordschleife interessiert, schon mal gehört – ohne ihn freilich mit dem taffen und zielstrebigem Mädchen in Verbindung zu bringen. In der NLS und beim 24-Stundenrennen ist das Team Mathilda Racing seit Jahrzehnten eine feste Größe. Ihr Vater Michael Paatz hat seinen Rennstall kurzerhand nach der ersten Tochter benannt. „Er hatte früher schon

ein Team, hat dann aber mit dem Fahren aufgehört, als meine Mutter schwanger wurde. Als ich ein Jahr alt war, wollte er wieder fahren – wusste aber zuerst nicht, wie er sein Team nennen sollte. Dann fand er, dass Mathilda ein cooler Name sei – wenn man ein ‚Racing‘ dranhängt, wie alle Teamchefs das machen“, schmunzelt die Namensgeberin. „Mit dem Team bin ich auch großgeworden. Ich habe nach der Muttermilch direkt Benzin gerochen. Ich war schon im Kinderwagen bei jedem Rennen dabei.

Mit 8 hat Papa mich in Kerpen zum ersten Mal ein Rennkart fahren lassen. Aus einem Testtag wurden dann direkt vier, weil ich unbedingt immer mehr wollte.“

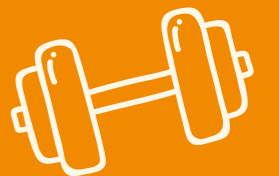
## FREUNDESKREISE

Die Begeisterung übermannt auch den Vater. Der setzt sie als Dreikäsehoch in ein Kinderkart. „Im



Seilspringen oder 15 Minuten Radfahren, bis man ein Mal richtig in Schweiß kommt. Das Herz muss richtig hochpumpen, das macht den ganzen Körper warm.

Danach eine halbe Stunde Stretching: Dehnübungen für alle Muskelgruppen und den gesamten Körper.





ersten Jahr war das noch frustrierend, weil ich meist zu langsam war. Aber mir hat das reine Fahren so viel Spaß gemacht, dass mich das nie entmutigt hat.“ Schon da zeigt sich: Klein-Mathilda ist aus besonderem Holz geschnitzt. Normale Kinder werfen entnervt hin, wenn sie immer wieder Rückschläge hinnehmen müssen. Doch sie beißt sich fest – und durch. „Papa hat mich einige Male wieder hochgezogen. Aber ich habe selbst auch nie aufgehört, daran zu glauben. Als Mädchen gegen die ganzen Jungs zu fahren – das war an sich schon ungewöhnlich. Und allein das hat mir schon unheimlich viel Spaß gemacht.“

Im zweiten Jahr kommen schnell die ersten Top 10-Resultate. Nach je zwei Jahren in den Aufsteigerklassen etabliert Mathila Paatz sich als eines der größten Karttalente Deutschlands, fährt inzwischen in der größten Klasse. „Aber gar nicht mehr in Deutschland. Denn wir haben gesehen, dass es bei uns immer weniger Fahrer gibt. Also haben wir uns international orientiert. Zu den meisten Rennen fliegt mein Vater mit. Aber wenn der andere Termine hat, dann reise ich inzwischen auch alleine.“

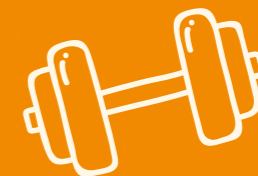
## SCHULFRAGEN

In der Schule wird sie damit schnell zu einem Sonderfall – und auch zu einem Sonderling. „Ich bin viel unterwegs, gerade an den Wochenenden – und damit natürlich auch weg von den ganzen Partys. Aber zu denen würde ich sowieso nicht hingehen. Ich finde es viel cooler, sich Ziele zu setzen, als sich mit Alkohol und Zigaretten alles kaputtzumachen.“ Ihre Totalabstinenz und ihr asketischer Lebensstil kommen in einer Kinder- und Jugendgeneration, die sich vor allem über Freizeit definiert, nicht sonderlich gut an. „Klar kommen da Sprüche wie: ‚Du verstehst das nicht, wen du’s nicht mal probiert hast.‘ Aber da stehe ich drüber. Sich einfach so in diese Lebensweise reinziehen zu lassen – das würde mir nie passieren.“

So verlagert sich ihr soziales Umfeld weitgehend auf den Motorsport. Denn da trifft sie auf Gleichgesinnte. „In der Schule sagen manche, mein Sport sei zu



Sit-ups, Planks und Übungen für die seitliche Bauchmuskulatur. Jede Übung 15 Mal, dann je nach Tagesform drei bis vier Mal wiederholen. Selbst wenn man im Sitz fest angeschnallt ist, muss man dennoch aus dem Rumpf heraus stabil bleiben. Erst recht bei einem Unfall.





Gezieltes Krafttraining für alle Bereiche, die im Motorsport wichtig sind. Beinpressen und Kniebeugen mit Gewicht, Sprünge aus der Hocke – all' das bringt Beinkraft. Die braucht man vor allem im Formel 4 beim Bremsen. Viele Wiederholungen stärken nicht nur die Muskeln, sondern schärfen auch die Koordination.

Mit den schlackernden Tauen stärke ich die Arme und den vorderen Schulterbereich.



teuer – und es nicht wert, dass man dafür alles aufgeben muss. Da verstehen viele nicht, was mir das Rennfahren bedeutet; dass das mein Leben ist.“

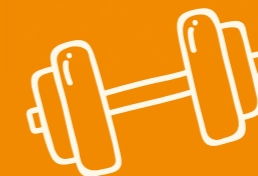
Deswegen sieht sie ihre Art, zu leben, zu arbeiten und zu trainieren denn auch nicht als Opfer an. „Natürlich verzichtet man auf vieles. Aber der ganze Einsatz lohnt sich, wenn man sich das große Ziel vor Augen hält. Auch in unserem Alter ist es immer sinnvoll, konkret und mit vollem Einsatz auf etwas hinzuarbeiten. Denn wenn man das dann erreicht hat, dann ist die Freude und die innere Befriedigung darüber um so größer. Das kann aber nur verstehen, wer sich auch solche Ziele setzt – anstatt nur in den Tag hinein zu träumen und zu gammeln und dabei möglichst bequem durchs Leben zu kommen.“

Ihr Karriereweg gibt der Gymnastin recht: Nachwuchsspäher haben längst erkannt, welches Talent in ihr schlummert. Ihre Einstellung hat ihr Förderpakete von Verbänden eröffnet, die ihre Stipendien nur ausschütten, wenn nicht nur das Fahrkönnen, sondern auch die Persönlichkeit und die Leistungsbereitschaft stimmen. Neben dem ersten Jahr im Seniorenkart hat sie unlängst einen Formel 4-Kurs in der renommierten Rennfahrschule École Winfield in Le Castellet belegt. Aus derselben Schule in Südfrankreich kommt die ganze goldene Generation der französischen Formel 1-Elite, bis hin zu Alain Prost. Auch das langjährige GT-Ass Jörg Bergmeister hat in der Winfield die Schulbank gedrückt.

Mathilda Paatz möchte nun 2024 in die Formel 4 aufsteigen. Das nötige Alter dazu hat sie: Die Grundstufe der Automobilsportausbildung

Der Nacken ist der wichtigste Bereich für einen Rennfahrer. Er darf nicht müde werden und schon gar nicht wegnicken.

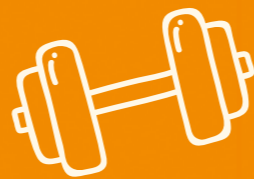
Das ganze Krafttraining dauert zirka eine Stunde.







Acht bis 11 Kilometer laufen pro Tag, regelmäßige Bauchübungen und Hanteltraining, mit dem die Übungen aus dem Fitnessstudio zuhause reproduziert werden können.



darf man schon mit 15 besuchen. „Wir überlegen gerade, ob ich nach der 10. Klasse auf dem Gymnasium bleibe – oder stattdessen mein Abi in einer Online-Fernschulung mache. Das würde dann fünf statt drei Jahre dauern. Dadurch hätte ich mehr Zeit fürs Rennfahren.“

## BALLFREUNDSCHAFT

Denn, und auch das ist eine Lehre aus dem Umgang mit ihren Klassenkameraden: „Ich hätte gedacht, gerade die Mädchen fänden das auch cool, wenn ich als Mädchen gegen die Jungs fahre. Ich hoffe: ‚Dadurch findest du neue Freundinnen, die mich unterstützen.‘ Auch mit den Schulaufgaben, weil ich ja doch viel weg bin; da hätte ich jemanden gebrauchen können, der mir den versäumten Stoff erklärt. Aber das ist genau andersrum gekommen. Die Jungs verstehen das Thema Motorsport deutlich besser. Und ich habe nur einen echten Freund – der hat gerade angefangen, professionell Basketball zu spielen.“

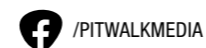
Auf dieser Ebene können die beiden sich austauschen, unter Gleichgesinnten quasi. Denn, weiß die

angehende Rennfahrerin: „Auf der Kartbahn hat man keine Freunde. Dazu ist die Gangart viel zu hart.“

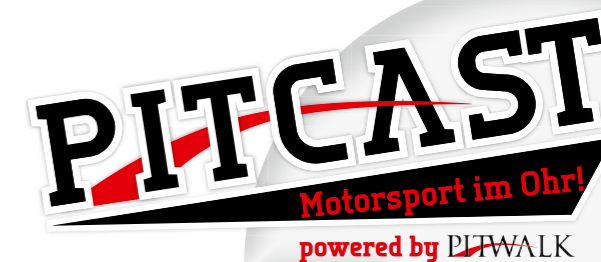
Als ihr die Erkenntnis dräute, dass ihre alten Schulfreundschaften mit den Veränderungen der Heranwachsenden um sie herum keinen Bestand haben, kommt sie kurz ins Grübeln. „Ich hatte auch Punkte, an denen ich sehr traurig war. Denn Freunde sind ja auch etwas, wo man sich dran festhält. Inzwischen sehe ich das ein bisschen anders. Ich hoffe, dass meinen alten Freundinnen irgendwann auffällt, dass das, was ich mache, eine coole Art zu leben ist – und dass sie dann vielleicht für sich darauf kommen, es auch mal auf diese Weise zu versuchen.“ Und sei es auch erst dann, wenn sie sich in ihrer Zeit als junge Wilde ausgetobt haben.

Gewissen Trends der anderen Jugendlichen verschließt sich auch Mathilda Paatz nicht völlig. Etwa der exzessiven Handynutzung der Digital Natives. „Ich bin auch gern am Handy oder schau’ eine Serie, um abzuschalten.“

So ganz normal ist freilich auch ihr Smartfonumgang nicht. Denn: „Am liebsten guck’ ich Rennen.“



AUF [WWW.PITWALK.DE](http://WWW.PITWALK.DE)  
und auf Podcatcher-Portalen wie iTunes, Fyyd, Soundcloud etc.



# MOTORSPORT AUF DIE OHREN

Wir reden nicht über Fahrer.  
Wir reden mit Fahrern.



Regelmäßig  
online hören

Vorschauen

Rennberichte

Analysen

Interviews mit Tiefgang

Live-Updates aus dem Fahrerlager

DEUTSCHLANDS ERSTES MOTORSPORT-RADIO IM INTERNET –  
MIT EUROSPORT-KOMMENTATOR NORBERT OCKENGA  
UND PROMINENTEN GÄSTEN AM MIKRO.

KLICKEN  
HÖREN  
STAUNEN